

Atlantik, Berge und das Apostelgrab

Die Jakobusgemeinschaft Rohrdorf auf dem Camino Primitivo

vom 13. August bis 06. September 2014



Eine Gruppe von Frauen und Männern im Alter zwischen 18 und 68 Jahren machten sich auf, den „Ersten (Primus) Weg“ zu gehen.

Unter der Leitung von Präses Gottfried Doll und seinem Pilgersegen in München flogen die Pilger am 13. August über Madrid nach Santander. Das Gruppenfoto in Santander wurde an der Kathedrale aufgenommen, anschließend startete jeder in seinem Tempo in die erste Woche auf dem Küstenweg in Richtung Santiago de Compostela. Die Tagesetappen waren im Durchschnitt auf 25 km ausgelegt aber abhängig von der Bettenzahl in den Herbergen. Da auch die Spanier im August Urlaub machen und der Camino durch eine Urlaubsregion verlief, gestaltete sich die Suche nach Unterkunft durchaus schwierig. Einige Male musste sich die Gruppe trennen um für jeden ein Bett für die Nacht zu bekommen.

Der Küstenweg hatte alles was man sich landschaftlich wünschen kann. Teils auf schmalen Landstraßen, auf Hohlwegen und natürlich am Sandstrand entlang, einfach traumhaft. Über Santillana del Mar, Comillas, der schönen Herberge von Colombres und Lianes führte der Camino ins alte Pfarrhaus nach Pineres. Das Wetter erwies sich zum Pilgern optimal, die Regenstunden insgesamt an einer Hand abzuzählen.





Weiter führte der Weg über La Isla, Pola de Siero nach Oviedo. Es war ein heißer Tag und die Unterkunft in einer privaten Herberge in Ovieso war schmutzig, eng und teuer. Ein Pilger ist nicht verwöhnt und für eine Nacht ist alles auszuhalten. Oviedo mit der Kathedrale, der Camera Santa und der schönen Altstadt ist schon was Besonderes.

Eine flache Etappe eröffnete den Camino Primitivo. Am zweiten Pilgeronntag war das Ziel die in den Bergen gelegene

Herberge San Juan de Villapanada. Das Abendessen musste eingekauft werden und dann noch gut 4 km, teils steil bergauf, getragen werden.

Umso besser schmeckte es dann, nach Wäsche waschen, Schreibarbeit und Nachmittagsruhe, beim Abendessen. Jeder aus der Gruppe hatte mit seinen Problemen zu kämpfen. Von diversen Blasen jeder Größe, abgelösten Zehennägeln, Muskelproblemen und Erkältungen teils mit Fieber war alles geboten.

Der Weg wurde immer bergiger und mit großem Gepäck auf dem Rücken sehr anstrengend. Der höchste Pass zeigte sich in Wolken mit leichtem Regen. Über Tineo, Pola de Allande, und Berducedo führte der Weg nach Grandas de Salime. Auf unserem Höhenweg Sonnenschein und Nebel im Tal - so ist der Camino ein Traum.



Über einen Staudamm erreichte die Pilgergruppe Fonsagrada mit einer schönen Herberge die alles hatte um für die Gruppe zu kochen. Die jungen Männer kauften ein, kochten – und so gab es zum Abendessen Salat mit Spargel, Paprika-Reisfleisch und gefüllte Pfannkuchen mit Mascarpone, fein!! Die großen Berge waren überschritten, der Camino Primitivo wurde etwas flachen, die alte Römerstadt Lugo war schon von weitem zu sehen.



In Lugo besuchte die Gruppe die hl. Messe und ein Pilger umwanderte die 2 km lange Stadtmauer zusätzlich. Waldpfade und Sonnenschein waren die Begleiter nach Ponte Ferreira. Die Herberge wurde von einem jungen Ehepaar geführt, ein Schmuckstück. Abends gab es eine riesige Pfanne Paella, einfach gut.

Am 20. gsten Pilgertag erreichte die Gruppe Melide und somit gings die letzten Tage auf dem Camino Frances. Das Pilgeraufkommen war enorm. Radfahrer, spanische Pilgergruppe die die letzten 100 km gehen, aber auch Pilger auf Pferden waren keine Seltenheit. Immer wieder trafen wir den Bürgermeister aus Adent im Salzburger Land, der uns manche Wanderstrecke begleitete.

Nach 22 Geh-Tagen erreichte die Gruppe am frühen Nachmittag das Apostelgrab in der Kathedrale von Santiago de Compostela. Das Erreichen des Ziels wurde mit einem guten Essen und einigen Sangrias gefeiert.

Am Samstag besuchten wir um 12 Uhr die Pilgermesse, in der auch das große Weihrauchfass (Botafumeiro) geschwenkt wurde.

Für alle Wallfahrer ein doch sehr eindrucksvoller Abschluss ihres Pilgerwegs. spät abends landete die Pilgergruppe dann in München, mit guten Wünschen gings dann für alle nach Hause.



Text: Wieshuber

Fotos: Breitrainer